FLORA.

№ 4.

Regensburg. 28. Januar. **1860.**

Inhalt: Original-Abhandlungen. v. Jäger, über eine krankhafte Veränderung der Blüthen-Organe der Weintraube. — Wydler, kleinere Beiträge zur Kenntniss einheimischer Gewächse (Papilionaceae. Fortsetzung.) — Personal-Notizen. Ehrenbezeigungen — Anzeige. Samen-Offerte v. H. Mette.

Ueber eine krankhafte Veränderung der Blüthen-Organe der Weintraube, von Dr. Georg von Jäger in Stuttgart. (Hiezu Steintafel I.)

Zu Anfang September 1859 fand ein Weingärtner des benachbarten Dorfes Münster am Neckar an einem Stocke sogenannter Silvaner- oder Salvener-Reben und sogar an demselben Zweige (Schenkel) neben vollkommen ausgebildeten Trauben einige, welche auf eine eigenthümliche Weise verändert waren. (Fig. 1.) Weder ihm selbst noch andern Weingärtnern des Orts waren bisher Formen von so eigenthümlicher Beschaffenheit an Reben vorgekommen, während sie die durch den Rebwickler (*Cochylis Roserana*) an den Blüthen der Reben veranlasste Veränderung wohl kannten. Der Stiel und die Vertheilung desselben an der abnormen Traube entspricht ganz den normalen Verhältnissen, nur findet sich an der Spitze der einzelnen Stielchen statt der regelmässigen Beere ein grösseres oder kleineres Häufchen rundlicher Knötchen von grüner Farbe, welche nach dem Trocknen in die dunkelbraune überging, wie die der Stiele. In destillirtem Wasser aufgeweicht, quollen die Häufchen (glomeruli) auf und nahmen eine dunkelbraune Farbe an. Dabei lockerten sie sich auf und man konnte mit der Luppe einzelne kleine Knötchen und Schuppen erkennen. (Figur 2. etwas vergrössert dargestellt). — Nachdem die abnorme Traube ein paar Tage in Fliesspapier eingelegt war, kroch bei Wechseln desselben eine muntere Larve des Rebenwicklers hervor, welche als solche von dem ausgezeichneten Entomologen Staatsrath v. Roser erkannt wurde.

Regensburgische Botanische Gesellschaft

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05975-0051-6

Es fragt sich also zunächst, ob nicht in Folge der Verletzung der Blüthen durch den Rebenwickler die fragliche Abnormität entstanden sei, da kein anderes Insekt in so nahem Verdachte der Schuld steht, wenn gleich die sonst von demselben veranlasste Veränderung der Rebenblüthen nicht damit übereinkommt. Sie gleicht vielmehr auf den ersten Blick den Auswüchsen, welche auf Insektenstiche z. B. an den Wurzeln von Erlen *(Betula Alnus)* beobachtet wurden, welche wir desshalb Fig. 3. nebenan haben abbilden lassen. Dr. Meyen*) führt ähnliche Auswüchse auf den Wurzeln von einer Erle *(Alnus glutinosa)* an, welche er schliesslich als Degenerationen der Wurzel betrachtet, die das Ansehen eines parasitischen Gewächses oder einer durch Insektenstich veranlassten krankhaften Entwicklung haben. Letztere Ansicht ist wohl die richtige, indem die Auswüchse vorzugsweise bei den am Wasser stehenden Erlen vorzukommen scheinen (l. c. p 55), deren Wurzeln also eher den Stichen von Insekten (vielleicht einer Ceratomya) ausgesetzt sind. Durch Verletzung von Insekten und die Entwicklung ihrer Larven würden eben so wie an den Zweigen von Rosen, Weiden u. so. w. eigenthümliche Auswüchse veranlasst werden, indess bei *Pinus silvestris* und *Picea* durch Insektenstiche eine Anschwellung der Basis der Blätter entsteht, welche nach dem Austritt der Larven und der Vertrocknung der verletzten Stellen vielmehr ein Analogon des Zapfens (Pseudostrobilus) darstellen.**) Es könnte indess die fragliche Veränderung der Traube auch im Zusammenhange mit der von dem Rebwickler veranlassten Verletzung der Blüthe in folgender Weise stehen. Es dürfte wohl die Vermuthung gestattet sein, dass die regelmässige Entwicklung der Blüthen und Früchte in Folge der Verletzung durch den Rebwickler zwar gehemmt, aber bei günstiger Witterung doch das vegetative Leben der Schuppen oder Zellen der Blüthenorgane sich erhalten habe. Es würden sich dadurch ähnliche Häufchen von unentwickelten Blüthen gebildet haben, wie diess bei dem Blumenkohl (*Brassica oleracea* var. *Botrytis*) in Folge einer gehemmten Ausbildung der Blüthen geschieht. (Fig. 4., etwas vergrössert Fig. 5.) Von letzterem lässt sich, soferne er als Varietät fortbesteht, nicht gerade

---

*) Ueber das Hervorwachsen parasitischer Gewächse auf den Wurzeln anderer Pflanzen. Flora 1829, I. Bd. p. 49.

**) Vergleiche das von mir 1828 ausgegebene Programm des k. Gymnasiums zu Stuttgart de quibusdam *Pini sylvestris* monstris. Fig. 4—9.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05975-0052-2

ein bestimmter Grund angeben, allein es erfolgt bei dem Blumenkohl unter Begünstigung äusserer Umstände eine weitere Entwicklung wenigstens eines Theiles der rudimentären Blüthen, während bei der fraglichen Abweichung der Reben die Möglichkeit der Entwicklung einer normalen Frucht wegfällt, welche nur bei regelmässigem Verlaufe der Blätter-Entwicklung stattfinden kann. Bei der Rebe ist mit der Hemmung der Entwicklung der Blätterorgane als solcher eine vielleicht ursprünglich durch den Rebenwickler veranlasste rückgängige Metamorphose in dem Blumenkohl ähnliche abortive Formen eingetreten, welche keiner weiteren Entwicklung fähig waren. Sie blieben daher auf derselben Stufe stehen, in welcher die Blümchen des Blumenkohls in der Regel beharren, wenn ihre weitere Entwicklung zur normalen Form und Function nicht durch äussere Umstände begünstigt wird. Diess geschieht nämlich in der Regel dadurch, dass die noch mit den Wurzeln versehenen Stöcke im Keller in Sand gesetzt, überwintert und im Frühjahre in's Land versetzt werden. In andern Fällen von rückgängiger Metamorphose der Blüthenorgane zur Blattform, wie z. B. der Rose verte*) oder der von mir bei *Tropaeolum majus* beobachteten**) ist bei dieser Metamorphose die Form der Blätter mehr oder weniger hervorgetreten, die bei der Rebenblüthe in abortivem Zustande zurückblieb, und die Blattform nicht weiter sich entwickelte. Es dürfte dieser abortive Zustand ein weiteres Interesse darbieten durch das analoge Vorkommen abortiver Organe, z. B. der Brustdrüse bei dem Manne. Sie bleibt stets abortiv ihrer Form und Function nach. Ihre Entwicklung zu der normalen Form und Function, welche sie bei dem Weibe hat, findet nur in Folge ursprünglicher Missbildung oder in Folge geeigneter äusserer Veranlassung statt, indess hin und wieder beide Functionen der Milch- und Samen-Absonderung bei männlichen Böcken beobachtet wurden.

Kleinere Beiträge zur Kenntniss einheimischer Gewächse. Von H. Wydler.

(Fortsetzung.)

Papilionaceae.

Anthyllis. Dreiaxig. 1.) Laubtragend, 2.) aus L. kommt

*) Annales des sciences natur. IV. Reihe. 1858. Nro. 2.
**) Nova Acta Nat Curios. XIII. Bd., II. Theil.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05975-0053-8

Fig. 1.



Fig. 4.



Fig. 3.



Fig. 2.



Fig. 5.



Charlotte Jäger delin.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05975-0802-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Jäger Georg Friedrich von

Artikel/Article: Ueber eine krankhafte Veränderung der Blüthen-Organe der Weintraube 49-51